

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.



Anzeiger

für Wildbad und Umgebung

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis incl. **Illustr.** **Samstagsblatt** vierteljährlich
1 Mt. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
Vierteljährlich 1 **15** ; außerh. desselben 1 Mt. 20 ;
hiesig 15 **1** Bestellsgeb.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 124

Samstag, den 21. Oktober 1905.

41. Jahrgang.

Rundschau.

Schloß Friedrichshafen, 10. Okt. Seine Königliche Majestät haben aus Anlaß des Ablebens des Generals der Infanterie z. D. v. Brandenstein den Hinterbliebenen Allerhöchst Ihre Teilnahme aussprechen lassen.

Stuttgart, 19. Okt. Wegen Erkrankung des Hauptreferenten Prof. Dr. Hieber muß die auf 22. Okt. anberaumte Herbstwandererversammlung der Deutschen Partei in Vorch auf den darauffolgenden Sonntag, 29. Okt., verschoben werden.

Die Nummer 9 der Blätter „Aus dem Schwarzwald“ enthält wiederum sehr interessante Aufsätze und Berichte. In einer Fortsetzung berichtet Gerwig-Pforzheim über die Geschichte der Burg Liebeneck und in Verbindung damit über die Ehe der späteren Franziska von Hohenheim; Topograph Haug schildert eine Wanderung von Schenkenzell nach Oberndorf und bringt anschauliche Erläuterungen über das geognostische Gebiet dieser Gegend. Der Artikel „Aus Calws Vergangenheit“, erhält eine Fortsetzung, die wichtige Aufschlüsse über die Geschichte und die Einrichtungen der Stadt gibt. Julius Müller bringt eine Reminiscenz an den Besuch des Kronprinzen Friedrich Wilhelm in Alpirsbach im Jahr 1885. In einem überaus flott und fein humoristisch geschriebenen Artikel „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!“ wird eine Fußwanderung von Altensteig durch den Schwarzwald zunächst bis zur Röschenschanze geschildert. Ein weiterer Artikel von J. S. berichtet über „Alte Steine bei Temach“. Der reiche Inhalt ist aber damit nicht erschöpft. Es folgen noch Aufsätze über „Dialektisches aus Heilbronn“ und „Dialektologische und dialektpoetische Umschau auf dem Schwarzwald“ von Holder-Erligheim. Eine Bücherchau und Vereinsnachrichten bilden den Schluß der vorzüglichen Zeitschrift. Beigelegt ist der Nummer eine allen Wanderern hochwillkommene „Uebersichtskarte der Höhenwege“.

Heilbronn, 18. Okt. Zur Fleischteuerung teilt die „Heilbr. Ztg.“ mit: Das Gesetz der bürgerl. Kollegien, in das hiesige Schlachthaus schlachtreifes ausländisches Rindvieh einführen zu dürfen, ist vom Ministerium genehmigt worden, nachdem die sanitären Garantien gegeben waren. Welchen Einfluß die Einfuhrerlaubnis auf die Fleischpreise haben wird, läßt sich nicht voraussagen, da ja behauptet wird, daß die Viehpreise im Auslande ebenso hoch seien wie bei uns. Immerhin dürfte die Erlaubnis die Wirkung haben, daß der Konsum von besseren Fleischwaren, der hier

zurückgegangen ist, wieder gehoben wird.

Heilbronn, 19. Okt. Der Raubmörder Mogler hat, wie die Red.-Ztg. hört, die von seinem Verteidiger für ihn eingelegte Revision zurückgenommen, da nach der Aktenlage kein Anhaltspunkt seitens des Verteidigers gefunden werden konnte, um das Rechtsmittel näher zu begründen. Der Verteidiger wird nunmehr ein Gnadengesuch für Mogler einreichen, worauf die Akten dem Justizministerium und dem König vorgelegt werden.

Heilbronn, 18. Okt. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien haben kürzlich in geheimer Sitzung beschlossen, den Betrag von zirka 9000 Mt. an rückständigen Gebühren, welcher infolge Urteils des R. Oberlandesgerichts dem früheren Oberbürgermeister Hegelmaier nachbezahlt werden mußte, nicht den seinerzeit beteiligten Mitgliedern des Gemeinderats zur Last legen, sondern auf die Stadtkasse zu übernehmen. Unter den Steuerzahlern erregt dieser Beschluß um so mehr Befremden, als in dem vorangegangenen Prozeß von seiten der Vertreter der Stadtgemeinde selbst als Haupteinwand gegen die Forderung Hegelmaiers geltend gemacht worden war, daß die Stadtgemeinde gar nicht die richtige Beklagte sei, daß Hegelmaier sich vielmehr an die einzelnen Gemeinderäte zu halten habe, welche über die streitigen Gelder verfügt hätten.

In der Weinbauerschule zu Weinsberg wird heuer wieder in der Zeit vom 27. November bis 9. Dezember für Weingutsbesitzer, Weinhändler, Küfermeister usw. ein Kurs über Weingärung, Gefeuerung, Krankheiten der Weine usw. abgehalten.

Nach einem Beschluß des Ausschusses des Schwäb. Turnkreises wird das nächstjährige Landesturnfest vom 4. bis 6. August in Heidenheim abgehalten werden. Ein Aufnahmegesuch des neugegründeten Murrtales wurde abgelehnt, da dieser die satzungsgemäß festgelegte Mindeststärke von 1000 Mitgliedern nicht nachweisen kann und sich auch aus der geographischen Lage der in Betracht kommenden Vereine kein Bedürfnis nach einer Neugründung ergibt, aufgenommen wurde dagegen der neugegründete mittlere Schwarzwaldgau mit 1076 Mitgliedern.

Pforzheim, 17. Okt. Gestern trant der 9 Jahre alte Sohn eines Handwerkers in der Rudolfstraße in der elterlichen Wohnung eines andern Knaben soviel Branntwein, daß er bald darauf bewusstlos wurde und gestern abend in das Kinderhospital verbracht werden mußte.

Kappelrodeck, 15. Okt. Die Mitglieder des Vorstandsvereins Kappelrodeck

hielten am Sonntag eine Versammlung ab. In dieser wies Lt. „Wttb. Nchr.“ Hauptlehrer Langenekert einleitend darauf hin, daß alle gefehlt hätten, indem Haas ein zu großes Vertrauen entgegengebracht wurde, daher seien auch die Opfer von allen aufzubringen. Herr Direktor Bapler glaubte, die Interessen der Mitglieder müßten durch einen besonderen Rechtsanwalt vertreten sein. Demgegenüber betonte Herr Verbandsdirektor Krüger, daß die Vorschussklasse Kappelrodeck dem Genossenschaftsverbande angehöre und daß die Interessen der Mitglieder durch diesen vertreten werden. Alle Differenzen, so führte Redner weiter aus, müßten durch Vergleich beigelegt werden. Prozesse müssen unbedingt vermieden werden, da solche eine weitere Summe von 100 000 Mt. verschlingen würden und zahlreiche Existenzen in Kappelrodeck und Umgegend an den Bettelstab kämen. Von Ernennung eines Rechtsanwalts wurde abgesehen. Herr Verbandsvorsitzender Fabrizius versprach, der Vorschussklasse Kappelrodeck durch Beschaffung von Mittel und Rat zum Weiterbestehen zu verhelfen, was dankend angenommen wurde.

Karlsruhe, 19. Okt. (Ergebnisse der Landtagswahl). Pforzheim-Stadt I: Fabrikant A. Wittum (nat. lib.) 1976. Maier (Ztr.) 215. Gastwirt Müller (Soz. Dem.) 1368. Wittum gewählt. Pforzheim-Stadt II: Fabrikant Schneider (nat. lib.) 1433. Hirschmann (Ztr.) 119. Redakteur Beck-Offenburg (Soz. Dem.) 1955. Beck gewählt. Pforzheim-Land: Parteisekretär Eichhorn (Soz. Dem.) 2324. Bürgermeister Haug-Dill-Weissenstein (nat. lib.) 1194. Land. Ver. Nat. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.) 484. Eichhorn gewählt. Karlsruhe-Land: Bürgermeister Red. Eggenstein (nat. lib.) 2048. Gemeinderat und Landwirt Scheufele-Rintheim (Soz. Dem.) 1733. Direktor Kern-Karlsruhe (Konf.) 1155. Stichwahl zwischen Red., Scheufele und Kern. Karlsruhe-Stadt I: Oberrechnungsrat Gauggel (nat. lib.) 1379. Instrumentenmacher Sattler (Zentr.) 655. Rechtsanwalt Dr. Frank-Mannheim (Soz. Dem.) 1343. Stichwahl zwischen Gauggel, Sattler, Frank. Karlsruhe-Stadt II: Stadtrat Dr. Binz (nat. lib.) 1997. Rechtsanwalt Trunk (Ztr.) 610. Glaser Herm. Eichhorn (Soz. Dem.) 610. Binz gewählt. Karlsruhe Stadt III. Rechtsanwalt Frühauß (freis.) 1668. Kirchensteuerinspektor Kirchgäßner (Zentr.) 614. Schreinermeister A. Schaier (Soz. Dem.) 1198. Rechtsanwalt Dr. jur. Fr. Krämer (Konf.) 100. Stichwahl zwischen Frühauß, Kirchgäßner, Schaier. Karlsruhe-Stadt IV: Lokomotivführer Herrmann (Dem.) 1116. Revisor

Trenkle (Ztr.) 934. Redakteur W. Kolb (Soz. Dem.) 1628. Verwalter a. D. Fellenmehl (Konf.) 66. Stichwahl zwischen Herrmann, Trenkle, Kolb. Durlach-Stadt: Ober-Ingenieur a. D. Delisle-Karlsruhe (Dem.) 791. Land. Ver. Rat Edmund Schmidt-Karlsruhe (Zentr.) 131. Gastwirt Christian Horst (Soz. Dem.) 925. Baden-Stadt: Oberbürgermeister Dr. Gönner (nat. lib.) 1049. Privatier Beuttenmüller (wird. und Zentr.) 899. Apotheker Luz (Soz. Dem.) 181. Stichwahl zwischen Gönner und Beuttenmüller. Offenburger-Stadt: Rechtsanwalt Musser (Dem.) 784. Rechtsanwalt J. Bechler (Zentr.) 986. Stadtrat G. Monich (Soz. Dem.) 407. Stichwahl zwischen Musser und Bechler. Mannheim-Land: Eisenbahnassistent Kaupp Mannheim (nat. soz.) 860. Redakteur D. Kraus-Mannheim (Zentr.) 1073. Gastwirt F. Bechtold-Edingen (Soz. Dem.) 768. Landger. Rat a. D. v. Stockhorne-Freiburg (Konf.) 290 Stichwahl zwischen Kaupp, Kraus und Bechtold. Mannheim-Stadt I. Friseur Anselm (Dem.) 102. Arbeitersekretär Fr. Schenk (Zentr.) 539. Buchhalter Lehmann (Soz. Dem.) 1902. Lehmann gewählt. Mannheim-Stadt II. Stadtrat Duttenhöfer (frei.) 845. Hauptlehrer Würth (Zentr.) 476. Rassenbeamter Kramer (Soz. Dem.) 1366. Kramer gewählt. Mannheim-Stadt III. Messerschmied Vogel (Dem.) 1622. Architekt N. Schweikert (Zentr.) 466. Direktor August Dreesebach (Soz. Dem.) 892. Vogel gewählt. Mannheim-Stadt IV. Fabrikant Emil Mayer (nat. lib.) 2144. Stadtrat J. Reidel (Zentr.) 731. Steinhauer Kraft (Soz. Dem.) 1188. Mayer gewählt. Mannheim-Stadt V. Fabrikdirektor Eich (nat. lib.) 544. Lokomotivführer G. Hock (Zentr.) 654. Kaufmann A. Süßkind (Soz. Dem.) 1755. Süßkind gewählt. Weinheim: Landwirt Müller-Heiligkreuz (nat. lib.) 2650. Landgerichtsekretär Schneider-Heidelberg (Zentr.) 807. Schreinermeister Seiwert-Weinheim (Soz. Dem.) 1018 Müller gewählt. Heidelberg-Stadt I: Professor Rohrhurst (nat. lib.) 1632. Kaufmann Heß-Handschuhsheim (Zentr.) 398. Stadtverordneter Klein-Mannheim (Soz. Dem.) 466. Rohrhurst gewählt. Heidelberg-Stadt II: Oberbürgermeister Dr. Willens (nat. lib.) 1679. Landgerichtsekretär Schneider (Ztr.) 597. Rechtsanwalt Dr. Franck-Mannheim (Soz. Dem.) 518. Willens gewählt. Gewählt sind 16 Nationalliberale, 27 Zentrum, 6 Sozialdemokraten, 2 Demokraten und 1 Bauernbund. An 22 Stichwahlen sind aussichtsvoll beteiligt 11 Nationalliberale, 2 Freisinnige, 2 Demokraten, 4 Sozialdemokraten und 8 Bauernbund.

München, 17. Okt. Die „Münch. Neuest. Nachr.“ melden, daß am 9. Okt. zu Tegernsee in der Hauskapelle des Grafen Adlerberg die Trauung des Großfürsten Kyriell mit der geschiedenen Großherzogin Melitta von Hessen vollzogen worden ist. Der Bruder des Großfürsten, die Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha und die Prinzessin Hohenlohe wohnten der Feier bei. Ein russischer Geistlicher aus Coburg nahm die Trauung vor. Graf Adlerberg war Trauzeuge. Die Nachricht dürfte richtig sein. Daß die Trauung ohne Erlaubnis des Zaren vorgenommen wurde, beweist die Streichung aus den Listen der russischen Armee.

Berlin, 17. Okt. Gouverneur Graf Göben telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Hauptmann von Wangenheim schlug, unter-

stützt von Massen von Hilfskriegern 600 Aufständische am 10. Okt. bei Ifega im Südwesten des Bezirks Morogoro an der Straße von Kilossa nach Tringa und marschierte auf Widunda weiter. Damit ist der größte Teil des Bezirks Morogoro unterworfen.

Berlin, 19. Okt. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Dem Handelsminister Möller wurde die nachgeachtete Entlassung aus dem Amte unter Verlassung des Titels und Ranges als Staatsminister und unter Verleihung des erblichen Adels erteilt. Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Delbrück, wurde zum Staats- und Handelsminister, der Regierungspräsident in Marienwerder, von Jagow, zum Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen ernannt.

Berlin, 20. Okt. Infolge eines Automobilonfalls schwebte der Kaiser gestern in Lebensgefahr. Er hatte sich im Automobil nach dem Dom begeben, um sich von den Fortschritten der künstlerischen Arbeiten zu überzeugen. Nach erfolgter Befichtigung bestieg er im Lustgarten sein Automobil, um zum Schloß zurückzukehren. Als er die Straße kreuzte, kam von der Kaiser Wilhelmsbrücke her eine Automobil-Droschke in scharfem Tempo herangefahren, die direkt auf das kaiserliche Gefährt losstürzte. Beide Wagen trennte nur noch ein kleiner Zwischenraum, als der kaiserliche Chauffeur die Gefahr erkennend, blitzschnell seinem Automobil eine scharfe Wendung gab. Obwohl gleichzeitig auch der Droschkenkutscher dem kaiserlichen Gefährt auszuweichen versuchte, war ein Zusammenstoß nicht mehr zu vermeiden. Der Anprall wurde jedoch durch scharfes Bremsen des Droschkenführers im letzten Moment erheblich abgeschwächt, so daß weder der Kaiser noch eine andere Person beschädigt wurde. Die Automobile hatten sich allerdings mit den Rädern ineinander geschoben, so daß sie von den Führern gewaltsam getrennt werden mußten. Der Kaiser blieb bei dem Vorgang völlig ruhig und fuhr alsbald ins Schloß; sein Automobil war unbeschädigt, nur die Droschke hatte leichte Havarie erlitten.

— Die Reichserbschaftsteuer dürfte, wie die Post. Ztg. schreibt, nach dem im Bundesrat gepflogenen Verhandlungen nun doch umfangreicher ausfallen, als der preussische Finanzminister dem Reichsschatzsekretär ursprünglich zugestehen wollte. Wie unwiderprochen verlautet, hatte der preussische Finanzminister von Rheinbaben sich mit aller Entschiedenheit gegen die Besteuerung der Nachkommen ausgesprochen. Reichsschatzsekretär v. Stengel glaubte gegenüber dem entschiedenen Widerstand von preussischer Seite diesen Teil seines Steuerplanes fallen lassen zu müssen; im Bundesrat haben sich aber die Vertreter anderer Staaten so nachdrücklich für eine wirklich ertragsreiche Erbschaftsteuer verwendet, das der Widerstand des preussischen Finanzministers schließlich besiegt worden und die Besteuerung der Nachkommen nun, allerdings mit ganz näheren Sägen, als sicher zu betrachten ist. Man rechnet auf eine Einnahme von etwa 125 Millionen aus der Erbschaftsteuer, wovon 25 Millionen zur Abfindung derjenigen Staaten verwendet werden sollen, die bisher eine eigene Erbschaftsteuer hatten.

— Der Pächter des Hotels auf der Gaisbergspitze ist, wie aus Salzburg gemeldet wird, mit seiner aus sieben Perso-

nen, zumeist Frauen, bestehenden Bedienung eingeschneit, so daß die Leute bei dem stellenweise zwei Meter hoch liegenden Schnee vorläufig nicht zu Tal gelangen können. Da natürlich niemand zu jetziger Zeit einen so starken Schneefall erwartete und die im Hotel vorhandenen Vorräte an Lebensmitteln nahezu erschöpft sind, beginnt die Situation für die eingeschneiten sich bereits sehr unangenehm zu gestalten.

— Nachdem in Holland, dem bisherigen Hauptsitz des Serienloschwinds, durch ein besonderes Gesetz diesem Treiben ein Ende gemacht worden ist, haben eine ganze Anzahl solcher „Banken“ jetzt in Lübeck ihre Hütte aufgeschlagen. Und sie blühen und gedeihen dabei! Der Schwindel kann von jedem Teilnehmer mit Leichtigkeit selbst nachgerechnet werden. Die eine dieser Losgesellschaften gibt z. B. (oder behauptet zu geben) eine Anzahl von Losen im Gesamtwert von 4700 Mk. und vereinnahmt dafür an Jahresbeiträgen 14000 Mk., fürwahr ein glattes Geschäft! Doch was hilft alles Warnen, wenn man sieht, wie immer wieder Tausende und Zehntausende kleiner Sparer auf diesen plumpen Schwindel hereinfallen. Die Staatsanwaltschaft hat dem Treiben bereits ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Hoffentlich mit Erfolg.

Petersburg, 18. Okt. Von hier veröffentlicht der „Daily Express“ interessante Einzelheiten über den Streit zwischen dem Zaren und dem Großfürsten Kyriell. Nachdem verschiedene Zeitungen und Meldungen von einer geheimen Verhehlung des Großfürsten Kyriell und der geschiedenen Großherzogin von Hessen verbreitet hatten, forderte der Zar seinen Vetter auf, ihm mitzuteilen, was an der Sache wahr sei. Großfürst Kyriell fuhr sofort nach Petersburg und wurde vom Zaren in Privat-Audienz empfangen. Kyriell meldete dem Zaren, daß er tatsächlich die Großherzogin Melitta geheiratet habe. Der Zar machte dem Großfürsten Vorwürfe und erklärte ihm, die Ehe könne in Rußland nicht als gültig anerkannt werden, da sie unter ungesetzlichen Umständen geschlossen worden sei. Es kam schließlich zu einem Wortwechsel zwischen dem Zaren und dem Großfürsten, worauf Kyriell nach Berlin abreiste. Der Zar hat ihn nicht nur aus der Armee ausgestoßen, sondern die Appanage als Mitglied der kaiserlichen Familie ihm gleichfalls entzogen. Großfürst Kyriell darf Rußland nicht mehr betreten. Die Grenztruppen haben Befehl erhalten, ihn auszuweisen, falls er versuchen sollte, in sein Vaterland zurückzukehren.

St. Petersburg, 19. Okt. Wie hier bekannt wird, sind 1060 Matrosen der Schwarzmeerflotte, die wegen ihrer politischen Gesinnung nach dem fernen Osten gesandt werden sollten, unterwegs mit ihrer militärischen Begleitung desertiert.

St. Petersburg, 19. Okt. Heute wurde hier ein kaiserliches Manifest veröffentlicht, welches den Frieden zwischen Rußland und Japan verkündet. In dem Manifeste heißt es: Dieser für alle so schwere Kampf ist beendet. Der Osten unseres Landes wird sich in dem Frieden und der guten Nachbarschaft mit dem nunmehr zu unserem Freunde gewordenen japanischen Reiche von neuem entwickeln. Zudem wir unieren Untertanen von der Wiederherstellung des Friedens Mitteilung machen, sind wir sicher, daß sie ihre Gebete mit den unsrigen vereinigen werden, daß Gott seinen Segen geben möge

zu unserer großen Arbeit mit den von dem Volke erwählten Männern zur Vervollkommnung des inneren Gedeihens Rußlands. Nikolaus.

London, 19. Okt. In diplomatischen Kreisen verlautet glaubwürdig, daß die Stellung des englischen Ministers des Aeußern, Lord Lansdowne, jetzt ernstlich erschüttert ist. Er dürfte deshalb bald dem französischen Minister Delcassé folgen. Die liberalen Führer, voran Rosebery, drängen auf eine Kursänderung gegenüber Deutschland.

Vermischtes.

— Von den neuen deutschen Briefmarken mit Wasserzeichen ist, nach einer Verfügung des Reichspostamts, die erste Lieferung in der zweiten Hälfte des Oktobers zu erwarten. Es sollen aber erst überall die älteren Markenvorräte aufgebraucht werden. Die einzelnen Briefmarkenwerte werden deshalb nicht nur zu verschiedenen Zeiten von der Reichsdruckerei hergestellt, sondern auch von den Postanstalten verausgabt. Um zu verhindern, daß der Inhalt der neuen Pakete zur Verwendung kommt, ehe der Vorrat an Marken des gleichen Wertes erschöpft ist, werden in der Uebergangszeit die Pakete mit Freimarken auf Wasserzeichenpapier in hervortretender Weise mit dem Zeichen „W 05 W“ oder „W 06 W“ bedruckt. Die neuen Marken werden vom Reichspostamt den Postanstalten dadurch gekennzeichnet, daß zu ihrem Druck von der Reichsdruckerei ein Papier verwendet wird, das ein über den ganzen Bogen sich erstreckendes Wasserzeichen mit rautenförmigem Muster aufweist. Die Neuerung wird ausdrücklich dadurch begründet, daß sie zur größeren Sicherung der Postwertzeichen gegen Fälschungen dienen soll.

— Die Schwalbenscharen die jetzt nach dem Süden ziehen, sind in der Schweiz von dem frühzeitig eingetretenen Schneewetter grausam überrascht worden. Kälte und Hunger zwangen sie, in den Ortshäusern Zuflucht zu suchen, wo sie zu Hunderten niederfielen. In Luzern nahm sich die Ornithologische Gesellschaft der armen Reisenden an, sammelte die noch lebensfähigen, fütterte sie und sandte sie wohlverpackt am letzten Donnerstagabend mit dem Gotthardtschnellzuge nach dem sonnigen Süden, wo der Zugführer und die Stationsbeamten von Chiasso 200 Stück aufplattern ließen. Nur drei Tierchen waren auf dem Transport eingegangen. Wenn es not tut, schreibt man der „Frankf. Ztg.“, will die Luzerner Ornithologische Gesellschaft dieses erste Experiment, mit dem sie sich den Dank aller Vogelreunde erworben hat, wiederholen.

(Das schnellste Beförderungsmittel in Paris.) Der „Figaro“ erzählt folgende kleine Geschichte von einem Versuche, der darauf abzielte, wie man am schnellsten in Paris befördert werde. Es handelte sich darum, von der nahe der Börse und den Boulevards gelegenen Rue de Richelieu eine dringende Mitteilung einem Freunde zukommen zu lassen, der sich in einem Café der Avenue de la Grande Armeé, also im äußersten Westen der Stadt, befand. Man kann die Entfernung auf rund 4 Kilometer beziffern. Es müssen aber die verkehrsreichsten Punkte der Weltstadt passiert werden. Man nahm, um die Probe anzustellen, einen Radfahrer, einen Fiaker, einen Omnibus, die Stadtbahn, sandte eine Depesche, eine Rohrpost-

farte und bestellte eine telephonische Verbindung. Die Resultate waren folgende: Der Radfahrer kam zuerst an, Zeit 11 Minuten, 15 Sek., der Fiaker an zweiter Stelle, 23 Min., derjenige, der die Stadtbahn genommen hatte (die Verbindung ist nämlich keine direkte, sondern verlangt einen weiten Umweg und Umsteigen) als dritter in 31 Min., der mit dem Omnibus als vierter in 34 Min., dann erst traf die Depesche ein in 35 Min., das war aber noch sehr schnell, denn die Rohrpostfarte brauchte nicht weniger als 3 Stunden und 3 Minuten. Die Telephonverbindung konnte überhaupt nicht erhalten werden. Der „Figaro“ fügt hinzu, es sei schade, daß man keinen Fußgänger hinzu gezogen hätte, der wäre vielleicht als erster angekommen, jedenfalls aber vor der Depesche und volends vor der Rohrpostfarte.

Marktberichte.

Stuttgart, 20. Okt. (Rostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut markantlicher Zusammenstellung waren heute im ganzen 65 Wagen zum Verkauf aufgestellt. Neu zugeführt waren 44 Wagen, nämlich 2 Wagen aus Belgien und Holland, Preis 1480 Mk., 11 aus Frankreich, Pr. 1403 bis 1440 Mk., 2 aus der Schweiz, Preis 1500 Mk., 20 aus Oestreich-Ungarn, Preis 1430—1520 Mk., 1 aus Serbien Preis 1480 Mk., 8 aus Italien, Pr. 1450 bis 1480 Mk. je per 10 000 Kilo. Nach auswärts sind abgegangen 31 Wagen. Im Kleinverkauf 7.30—8 Mk. per 50 Kilo. Markt infolge Regenwetters flau.

Heilbronn, 18. Okt. Im kleinen Harmoniesaal fand heute die Versteigerung

des Weinmostes der Weingärtnerges. statt. Der Verkauf ging flott von statten, doch waren die Preise gedrückt, durchschnittlich 10—20 Mk. niedriger als im Vorjahr. Abgegeben wurden 30 Hektol. Klevner à 51—55 Mk., 120 Hektol. Schwarzriesling à 37—42 Mk., 200 Hektol. Trollinger à 41—45 Mk., 200 Hektol. Weißwein 1. Kl. à 35—38 Mk., Weißriesling zu 46—49 Mk.

Untertürkheim, 19. Okt. Preise wie seither 130—140 Mk. pro 3 Hltr. Uhlbach, 19. Okt. Käufe zu 125 bis 155 Mk.

Landesbuch-Chronik

vom 10. bis 20. Okt. 1905

Geburten:

- 11. Okt. Haag, Karl Wilhelm, Holzhauer in Sprollenhäus, 1 Tochter.
- 10. Okt. Schlegel, Karl, Postunterbeamter hier, 1 Tochter.
- 15. Okt. Rieinger, Gottlob Jakob, Maurer hier, 1 Tochter.
- 13. Okt. Haag, Georg Friedrich, Holzhauer hier, 1 Tochter.
- 14. Okt. Schwerdtle, Karl Gottlob, Schlossermeister hier, 1 Tochter.

Eheschließungen:

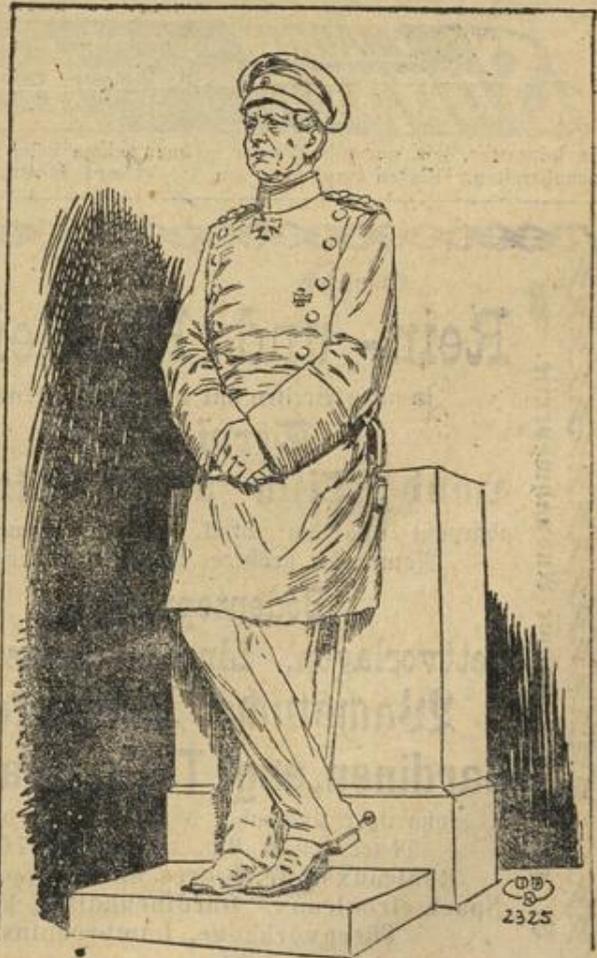
- 14. Okt. Batt, Wilhelm Christof, Schlosser in Juffenhausen u. Fröhlich, Karoline hier.
- 16. Okt. Stahl, Gottlob, Zimmermann hier und Koch, Pauline Rosalie, Dienstmädchen von Leonberg.

Aufgebote:

- 14. Okt. Eichler Wilhelm Paul, Portier u. Schmitt, Barbara von Bensheim.
- 14. Okt. Herrmann, Josef Anton, Georg, Koch von Epsig u. Adam Marie in Mülhausen i. E.
- 16. Okt. Gall, Gottlob Hermann, Säger in Denbach u. Frommer, Sofie in Schwann.

Zur Enthüllung des Moltkedenkmal in Berlin.

Nur wenige Tage trennen uns noch von dem Tage, an dem in Berlin die Hülle von dem Denkmal fallen soll, das die Erinnerung an den größten deutschen Feldherrn aus dem vorigen Jahrhundert wach zu halten bestimmt ist. Mit dem Denkmal Moltkes schließt sich um die Berliner Siegessäule der Halbkreis der drei großen Männer aus den Jahren 1870/71, des Fürsten Bismarck, des Grafen Roon und des Grafen Moltke. Im schlichten Interimsrod mit der Mütze, in einfacher natürlicher Haltung lehnt Moltke an dem Postament, an dessen Schmalseite sich Lorbeer- und Eichenornamente ranken. Die Hände sind übereinander gelegt, das rechte Bein lehnt ungezwungen über dem linken und die ganze Statue atmet die Ruhe, die Moltkes Persönlichkeit zu eigen war. So stand Moltke an dem grünen Tisch im Vortragszimmer des Generalstabs gelehnt, wenn er Vorträge entgegennahm, oder selber sprach. Das Denkmal ist eine Schöpfung des Professors J. Uphues, es wirkt allein durch die Persönlichkeit, die es darstellt, jedes Beiwerk, aller architektonische Aufputz und der ganze allegorische Kram ist vermieden worden; das Denkmal wirkt als Gegenstück zum Bismarckdenkmal, dem es gegenüber steht. Die Statue allein mißt 5 1/2 Meter in der Höhe, das ganze Denkmal 11 Meter; die Statue ist ganz aus Marmor und bildet die größte Marmorstatue, die Berlin überhaupt besitzt.



Moltke Denkmal für Berlin

Das Denkmal wirkt als Gegenstück zum Bismarckdenkmal, dem es gegenüber steht. Die Statue allein mißt 5 1/2 Meter in der Höhe, das ganze Denkmal 11 Meter; die Statue ist ganz aus Marmor und bildet die größte Marmorstatue, die Berlin überhaupt besitzt.

Der Unterricht in der Gewerblichen und Weiblichen

Fortbildungsschule

beginnt in diesem Jahre am

Dienstag, den 24. Oktober.

Die Anmeldungen hiezu werden am **Montag, den 23. Oktober** in dem **Realschulgebäude** entgegen genommen und zwar für die

Gewerbliche Fortbildungsschule **abends 8 Uhr**
die Weibliche " " **um 4 " "**

Eltern, Lehrern und Arbeitgeber werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach einem Erlaß der Kgl. Kommission für die Gewerbl. Fortbildungsschulen unentschuldigte Versäumnisse viel strenger als bisher behandelt werden sollen.

Der Gewerbeschulrat.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte auf heute

Samstag, den 21. Oktober

in das Hotel **Schmid z. gold. Ochsen** freundlichst ein und bitten, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Julius Schmid
Mina Eitel.

Kirchgang um **12 Uhr** vom **Gasth. z. Eintracht** aus.

Trotz der Fleischarteuerung kann die Hausfrau billige und doch nahrhafte, wohlschmeckende Suppen auf den Tisch bringen mit



In kürzester Zeit, nur mit Wasser — man nehme keine Fleischbrühe zuzubereiten. Besten empfohlen von **Carl Bott, b. d. Linde.**

Empfehle

Rein- und Halbleinen

in allen Breiten nur beste Fabrikate,

Servietten,

Hand-, Tisch- und Tafeltücher

abgepaßt und am Stück. (Das Einweben von Ramen bei größerer Abnahme kostenlos.)

Bodenteppiche,

Bettvorlagen, Linoleumdecken etc.

Wachstuche, Tischdecken.

Gardinen, engl. Tüll u. Spachtel

in großartiger Auswahl, abgepaßt und am Stück, Meter von 6 Pfg. bis Mark 1.70.

Rouleauxstoffe, Stores und abgepasste Spachtelrouleaux. Gardinenhalter, Franzen, Türenvorhänge, Lambrequins.

Ph. Bosh.

Telefon Nr. 33

Reaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

(Mit 1 Beilage.)

Wildbad, den 21. Okt. 1905.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe Gattin, unsere liebe gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Lindenberger

geb. Funk

heute Nacht 2 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 39 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der trauernde Gatte

G. Lindenberger

mit seinen 2 Kindern.

Beerdigung: Montag Nachmittag 3 Uhr.



Niederlagen: **Christof Batt, Chr. Schmid u. W. Treiber.**

Das Allgäuer Bettfedernversandhaus Memmingen 45 (Allgäu.) Bezugsquelle allerersten Ranges versendet portofrei gegen Nachnahme nicht unter 9 Pfund:
Neue graue Bettfedern p. Pfd. 55 „
" " Halbdaunen " 1.20 „
" " Ia. " 1.50 „
" sehr flaumige fn. Federn " 1.80 „
[besonde. s. dauerhaft und empfehlenswert.]
Neue feinste Allgäufedern per Pfd. 2.—, 2.50. 3.— Neue Daunen per Pfd. 2.50, 3.—, 3.50, 4.—
Vorzügliche zuverlässige Reinigung. Umtausch gestattet.
Muster und Preiscurant sofort franco zu Diensten.

Legen Sie

Wert auf guten Most? Dann benützen Sie Heinen's bewährte Mostzutaten für 100 Liter — 30.

Drog. **Ant. Heinen.**

Frühstücks-Käse

per Stück 12 Pfg., bei

Dan. Treiber,

Rheumatismus-

und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen größl. Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer
München Billaers.,heimerstr 2/II.

Kaffee roh und gebrannt

Niederlage von

Kaisers Kaffee,
Carlsbader Kaffeegewürz,
Kathreiner Malzkaffee.

Thee

feinst. Souchong.

Van Houtens Cacao,
Casseler Hafercacao.

Quäcker Oats,
schottische Hafergrütze.

Kartoffelmehl,

Gelatine

in guten Qualitäten empfiehlt

Firma C. Aberle sen.,

Inh.: **E. Blumenthal.**

In Karlsruhe, dem Großh. Baden u. ang. Ländern inseriert man mit größt. Erfolg in der tägl. 2 X mit **33000 Exempl.** ersch. „**Badischen Presse**“, weitans verbreitetste Zeitung Badens. Ueber alle Vorkommnisse rascheste u. eingehendste unparteiische Berichte, anerkannt reichster Depeschenteil. Die „**Badische Presse**“ wird von Jedermann, ohne Ansehung der Partei od. Konfession mit Interesse gelesen. Auch in den Nachbarländern erfreut sich die „**Bad. Presse**“ ein gr. Leserkreises. Alle Postämter u. Briefstr. nehmen Bestellg. an. Preis bei der Post abgeh. 1.80, tägl. 2 mal frei ins Haus gebr. 2.52 pro Vierteljahr. Probeblätter gratis.